

Wieder Preis für Kinder- und Jugendarbeit

MITTE/jd. Preis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit ausgelobt. Bewerber können sich Kinder- und Jugendinitiativen, Jugendverbände, Vereine und Sportvereine aus den Stadtteilen Mitte und Östliche Vorstadt. Flyer mit Informationen zum ausgelobten Preis gibt es im Ortsamt Mitte und in der Sparkassen-Geschäftsstelle Vor dem Steintor.

Es ist auch im Jahr 2001 wieder gelungen, eine Reihe von Sponsorinnen und Sponsoren von diesem sinnvollen Projekt zu über-

zeugen. Die Weserterrassen-Stiftung hat sich sehr engagiert; zudem wird der Preis regional erweitert!

Nach dem Beirat Östliche Vorstadt greift der Beirat Mitte die Idee auf und stellt ebenfalls Preisgelder zur Verfügung. Die Sponsorinnen und Sponsoren aus dem letzten Jahr sind erneut dabei: Die Sparkasse in Bremen, der SV Werder Bremen, swb enordia und Weserterrassen-Stiftung leisten einen Beitrag.

Sie haben Preisgelder gestiftet, in der Jury mitgearbeitet und so dazu beigetragen, die Situation von

Kindern und Jugendlichen, besonderes Engagement und die vielfach ehrenamtliche Arbeit für sie in den Blickpunkt zu rücken und zu würdigen. Für ihre Verdienste um Kinder und Jugendliche im Stadtteil wurden im vergangenen Jahr erstmals Vereine, Initiativen, Einrichtungen und Projekte ausgezeichnet. 12 000 Mark Preisgelder wurden vergeben und kamen Kindern und Jugendlichen zugute.

Der Preis zeigte erste Wirkungen: „Es hat uns sehr gefreut, dass unsere Arbeit als wichtig wahrgenommen wurde“, schreibt eine Jugendgruppe von der Gesamtschule Mitte. Eine Arbeitsgruppe fühlt sich „anerkannt und bestätigt“. „Das Preisgeld möchten wir für unsere Bühnentechnik verwenden“, kam vom Theater 62.

Und das Spielhaus Stader Caddesi e.V.: „Besonders gefreut hat uns, dass unsere Arbeit und das ehrenamtliche Engagement solche Anerkennung erfuhr. Das Geld werden wir für ein zusätzliches Angebot mit dem Schwerpunkt Computerkurs für junge Jugendliche verwenden.“

Bewerbungen können bis zum 15. September 2001 abgegeben werden im Ortsamt Mitte/Östliche Vorstadt, zu Händen Frau Blanck, Am Dobben 91, 28203 Bremen; der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Bremen Mitte

Wieder Kinder- und Jugendpreis

MITTE/jd. Im vergangenen Jahr wurde vom Beirat Östliche Vorstadt in Zusammenarbeit mit der Weserterrassen-Stiftung und einigen Sponsoren erstmals ein Preis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil ausgelobt. Die Preissumme von 12000 Mark teilten sich Vereine, Initiativen, Einrichtungen und Projekte.

In diesem Jahr wird der

Preis erneut ausgeschrieben. Der Beirat Mitte hat sich zur Teilnahme entschlossen und gibt einen Zuschuss zum Preisgeld.

Engagiert sind erneut die Sparkasse Bremen, der SV Werder Bremen, swb enordia und die Weserterrassen-Stiftung.

Wer sich bis wann bewerben kann und um was es den Initiatoren geht, erfahren Sie auf Seite 9.



Gespannte Erwartung im Bürgerhaus Weserterrassen auf die Entscheidung. Etliche Gruppen hatten Modelle ihrer Projekte mitgebracht oder kleine Aufführungen geprobt. Foto: Frank Thomas Koch

5000 Mark für den Spielplatz

Wettbewerb für Kinder- und Jugendinitiativen entschieden

Von unserem Redakteur
Volker Junck

Der Jubel im Bürgerhaus Weserterrassen war groß, als Klaus-Dieter Fischer (Vorstand Werder Bremen) als Mitglied der Jury endlich den Sieger bekannt gab und einen Scheck von 5000 Mark überreichte. Es war die Spielplatz-Initiative Westfalen-Siedlung, die damit ihren Spielplatz komplettieren kann.

Zum zweiten Mal hatte das Ortsamt Mitte/Östliche Vorstadt einen Wettbewerb für Kinder- und Jugendarbeit ausgeschrieben, an dem sich 17 Initiativen beteiligten.

Dank der Unterstützung von Werder Bremen, Sparkasse, Weserterrassen-Stiftung und swb enordia GmbH kam die erkleckliche Summe von 16 000 Mark Preisgeld zusammen. Die Jury verteilte sie auf neun Bewerber.

Hinter dem Sieger Spielplatz Westfalen-Siedlung freuten sich die Naturfreundejugend über den zweiten Platz und 3000 Mark, das Projekt Weserterrassen als Dritter über 2000 Mark und Spielplatz Kreuzstraße, Spielplatz Vaßmerstraße, Stadtbibliothek, AG Trennung und Scheidung, Erfahrungsschule des Sozialen Lebens und die Kanusportfreunde über je 1000 Mark.

Bremer Anzeiger, 7.7.2001

Für Beispielhaftes winkt ein Preis

Anreiz für Kinder- und Jugendarbeit

(ts) Auch dieses Jahr soll in Bremen wieder ein Preis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit vergeben werden – nicht zuletzt auch auf Grund der positiven Resonanz, die von den Preisträgern des vergangenen Jahres kam: Die Arbeitsgruppe von der Gesamtschule Mitte fühlte sich dadurch „anerkannt und bestätigt“, das Theater 62 Bremen steckte das Geld dankbar in seine Bühnentechnik, der Verein Spielhaus Stader Caddesi finanzierte damit einen Computerkursus...

Insgesamt 12 000 Mark flossen vergangenes Jahr, als der Preis erstmals ausgelobt wurde, an Vereine, Initiativen und Projekte, die sich darum beworben hatten. Inzwischen hat sich die Zahl der Sponsoren noch stark erhöht. Bewerbungen müssten bis spätestens 15. September gehen an: Ortsamt Mitte/Östliche Vorstadt, zu Händen Frau Blanck, Am Dobben 91, 28203 Bremen.

Weser Report, 2. 12. 2001

Auszeichnung für die Bibliothek

Mitte (ed) Auch in diesem Jahr vergab der Beirat Mitte/Östliche Vorstadt einen Preis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit im Viertel. Und auch in diesem Jahr wurde die STATTBibliothek (jetzt Kinderbibliothek) bedacht und mit 1.000 Mark ausgezeichnet. Das Projekt, das ausschließlich von ehrenamtlichen Mitarbeitern getragen wird, versorgt nun schon seit mehr als vier Jahren Kinder und Jugendliche im Viertel mit Büchern, CDs, Kassetten und Videos. Dabei schien im Frühling dieses Jahres das Aus für die kleine Bibliothek gekommen, denn die alten Räume waren gekündigt und neue konnten nicht gefunden werden. Doch die engagierten Frauen der STATTBibliothek gaben nicht auf und werden darin täglich bestätigt und der

taz, 27.11.2001

Kinder an die Macht

Ja zur Tunnelrutsche

16.000 Mark für prima Projekte in Mitte und östlicher Vorstadt

Was haben drei Spielplatzinitiativen, eine Kinder-AG „Trennung und Scheidung“ und die Kanusportfreunde gemeinsam? Sie alle sind Preisträger bei dem Wettbewerb „Preis für Kinder- und Jugendarbeit“ in Mitte und der östlichen Vorstadt. Insgesamt freuten sich gestern Abend neun von den 17 Projekten im Bürgerhaus Weserterrassen über eine Auszeichnung.

Allen voran die Spielplatzinitiative „Westfalen-Siedlung“. Die bekam den ersten Preis – 5.000 Mark, von denen die GewinnerInnen jetzt die ersehnte Tunnelrutsche bezahlen können. Die stand nämlich auf der Wunschliste der Kinder ganz oben. Brennesseln und „von der Rutsche pinkeln“ setzten sie auf ihrer „Shitliste“ der Spielplatzübel an die Spitze. Preisverdächtig machte die Westfalen-Siedlung eine Zukunftswerkstatt, organisiert von Eltern und anderen Spielplatz-Engagierten, bei der die Kinder und Jugendlichen das Wort hatten.

Den zweiten Preis bekam die Naturfreundejugend, den dritten das Bürgerhaus Weserterrassen für sein Ferien-Programm „Der Traum vom Fliegen“.

„Überhaupt eine Entscheidung zu treffen, welche Projekte dabei sind und welche nicht, ist der Jury schwer gefallen“, berichtet Heike Blanck vom Ortsamt Mitte/Östliche Vorstadt. Sie koordinierte die Beratungen der Jury über Vergabe-Kriterien und die eigentliche Preisvergabe.

Als wichtigstes Kriterium sahen die acht PreisrichterInnen an, dass die Kinder eine aktive Rolle gespielt haben, als das jeweilige Projekt entstanden ist – wie beim Tunnelrutschen-Spielplatz.

Von den insgesamt 16.000 Mark Preisgeld bekamen sechs vierte Plätze auch noch 1.000 Mark. Unter ihnen die Bürgermeister-Smidt-Schule, wo die SchülerInnen Kaninchen großgezogen und Hühnereier ausgebrütet haben. Ein Küken hieß „Dampfbacke“ und wird seit einer Weile vermisst.

Die Idee für den Preis hatte Reinhard Werner von der Weserterrassen-Stiftung. Im letzten Jahr hatte er zum ersten Mal für das Preisgeld Klinken geputzt. In diesem Jahr stammt das Geld von der Sparkasse Bremen, der Weserterrassen-Stiftung, der swb enordia, von Werder und den Beiräten Mitte und östliche Vorstadt. **ube**

Bild, 27.11.2001

November 2001 + BILD + Seite 3

Kreative Kinder ausgezeichnet

Der „Preis für Kinder- und Jugendarbeit“. Er wurde gestern im Bürgerhaus Weserterrassen an neun Projekte vergeben. Den ersten Preis (5000 Mark) erhielt die „Spielplatzinitiative Westfalensiedlung“. Kinder gestalteten ihren Traumspielplatz. Der zweite Preis (3000 Mark) ging an die „Naturfreundejugend“. Den dritten Preis (2000 Mark) gewann das Projekt „Der Traum vom Fliegen“. Eine Woche lang bastelten Kinder an Flugobjekten, erstellten ein „Lexikon des Fliegens“. **sf**

Preis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit



Die Preisträger bei der Preisverleihung 2000. Foto: Michael Bahlo

Projekte, Initiativen, Vereine, Jugendeinrichtungen, Jugendgruppen aus Mitte und Östliche Vorstadt können sich bewerben um den Preis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit.

In der Bewerbung sollen Engagement und Leistungen in den vergangenen zwölf Monaten formlos dargestellt werden; Abgabefrist für die Bewerbungen ist der 15. September 2001. Bewerbungen bitte an: Heike Blanck, Ortsamt Mitte/Östliche Vorstadt, Am Dobben 91, 28203 Bremen.

Die Preisträgerinnen und Preisträger werden gebeten, die Jury über die Verwendung der Gelder zu informieren. Mit den Preisgeldern soll

Kinder- und Jugendarbeit direkt gefördert werden. Formale Vorgaben zur Verwendung der Preisgelder werden nicht gemacht.

Es handelt sich nicht um einen formalisierten Wettbewerb. Die Vergabe der Preise geschieht unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Ziele des Preises:

- Das vielfältige, häufig ehrenamtliche Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit würdigen und zu weiterem Handeln anregen.
- Die Projekte konkret finanziell unterstützen.
- Privatpersonen oder Firmen für Kinder- und Jugendarbeit interessieren.
- Menschen verschiedener Lebensbereiche miteinander in Kontakt bringen und weitere Kooperationen ermöglichen.

Durch die Preisverleihung soll die Kinder- und Jugendarbeit ins Licht der Öffentlichkeit gerückt werden. Die Bewerberinnen und Bewerber sollen Aspekte ihrer Arbeit bei der Preisverleihung

im Bürgerhaus We... 0179-4310 im November 2001 öffentlich vorstellen.

Preisgelder werden gestiftet von: Beirat Mitte, Beirat Östliche Vorstadt, Sparkasse in Bremen, Weserterrassen-Stiftung, swb enordia GmbH, SV Werder Bremen.

Die Jury ist frei bei der Vergabe von Preisen – sowohl bezüglich der Preissumme als auch der Anzahl der Preise. Vorgesehen sind:

- ein Preis zu DM 5000,-;
- ein Preis zu DM 3000,-;
- ein Preis zu DM 2000,-.

Bei der Vergabe des Preises steht im Vordergrund:

- Die positive Wirkung auf den Stadtteil.
- Das Beispielhafte der Arbeit.
- Das ehrenamtliche Engagement.
- Die aktive Rolle von Kindern und Jugendlichen.

Zur Klärung der Preiswürdigkeit stellt die Jury gegebenenfalls Fragen an Bewerberinnen und Bewerber.

Auszeichnung Preis für STATTBibliothek

Bemerkenswert: Im Frühjahr dieses Jahres drohte der kleinen STATTBibliothek im Viertel das Aus. Jetzt gab es vom Beirat Mitte/Östliche Vorstadt erneut einen Preis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit, bare 1000 Mark. So ändern sich die Zeiten

Seite 11

Auszeichnung für die STATTBibliothek

Auch in diesem Jahr vergab der Beirat Mitte/Östliche Vorstadt einen Preis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit im Viertel. Und auch in diesem Jahr wurde die STATTBibliothek (jetzt Kinderbibliothek) bedacht und mit 1000 Mark ausgezeichnet.

Das Projekt, das ausschließlich von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen getragen wird, versorgt nun schon seit über vier Jahren Kinder und Jugendliche im Viertel mit Büchern, CDs, Kassetten und Videos. Dabei schien im Frühling dieses Jahres das Aus für die kleine Bibliothek gekommen, denn die alten Räume waren gekündigt und neue konnten nicht gefunden

werden. Doch die engagierten Frauen der STATTBibliothek gaben nicht auf und werden darin tatächlich bestätigt, denn der Zustrom an neuen Familien und Kindergruppen, die zum Ausleihen oder „nur“ zum Schmökern kommen, reißt nicht ab. Der neue Standort hat sich bewährt, der Bedarf an einer Kinderbibliothek im Viertel ist enorm.

„Es war gut, dass wir weitergemacht haben“, sagen Mitarbeiterinnen und NutzerInnen. Dies wird eindrucksvoll unterstrichen durch den Preis des Stadtteils. Im Namen aller Kinder und Jugendlichen sagt das Team der STATTBibliothek: Danke!

4000,- DM als Preis für vorbildliche und engagierte SchülerInnenaktivität an der GSM

Die "Lehrerin" in Gestalt von Nora ist bei diesem Schülervorhaben nicht erwünscht. Dieser kleine Sketch, der zur Preisverleihung am Montag, dem 27.11., von den Mitgliedern des "Arbeitskreises Sozialverhalten" in den Weserterrassen aufgeführt wurde, sollte das erfolgreiche Projekt

"Schüler unterrichten Schüler" in Erinnerung rufen. Es war im letzten Schuljahr mit viel Engagement in der GSM umgesetzt worden. Die Schülergruppe, die von Astrid Mangold betreut wird, ist stolz auf einen der ersten beiden Preise. Die "Stiftung Weserterrassen" befand das Vorhaben als äußerst preis-

würdig, wie deren Vorsitzender Reinhard Werner hervorhob. Insgesamt haben sich 8 Jugendeinrichtungen an dem Wettbewerb "Vorbildliche Kinder- und Jugendarbeit in der östlichen Vorstadt" beteiligt.

Im Sommer '00 nahm der AK am Wettbewerb um den „Preis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit in der östl. Vorstadt“ teil. Mit diesem Wettbewerb hatten wir die Chance, endlich bekannter zu werden und auch ein bisschen Geld für unsere Ausbildung zu bekommen. Denn eine ASusbildung zu machen besteht nicht nur aus Spaß und harter Arbeit, nein man braucht auch viel Geld für Material, Unterkunft, Verpflegung, Seminarleitung usw...

Im Oktober kam der Anruf: Wir waren unter den ersten drei Preisträgern! Welchen der Geldpreise wir gewonnen hatten, sollten wir allerdings erst bei der Preisvergabe erfahren, anlässlich derer wir noch einmal unser Projekt präsentieren sollten. Am 27. November fand diese Präsentation statt.

Bei der Bewerbung hatten wir schwerpunktmäßig den Aktionstag „SchülerInnen unterrichten SchülerInnen“ beschrieben, wo wir SchülerInnen eigenhändig etwas auf die Beine gestellt hatten, um das soziale Klima zwischen älteren und jüngeren SchülerInnen an der Schule

zu verbessern. Dieser Aktionstag war an unserer Schule so gut angekommen, dass er in diesem Schuljahr wiederholt werden soll. Daneben ging es aber auch um unser K.I.K.K.-Projekt.

Für die Darstellung unserer Projekte bei der Preisvergabe studierten wir eine Präsentation mit Text- und Spielbeiträgen ein, die nach harter Arbeit auch ganz gut gelang.

Wir gewannen mit ihr einen **ERSTEN PLATZ** und somit ein Preisgeld von 4000,00 DM! Wir haben uns natürlich wahnsinnig gefreut! Jetzt haben wir wenigstens etwas Geld für unsere weitere Arbeit an der Schule. Diese Anerkennung hat uns gut getan.

Nora Friese, 8. Klasse,
14 Jahre

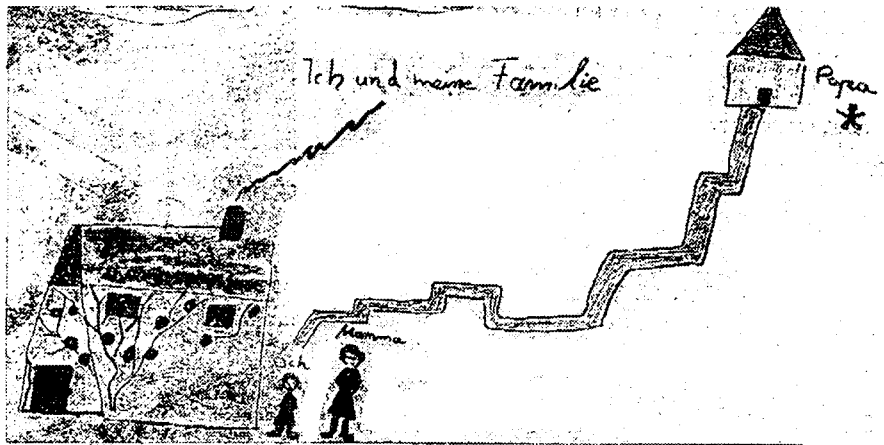


■ Kalle Koke

6. 12. 2001

STATTBibliothek im Viertel ausgezeichnet

Der Beirat Mitte/Östliche Vorstadt hat die „STATTBibliothek“ (jetzt Kinderbibliothek) für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit im Viertel mit einem Geldpreis in Höhe von 1000 Mark ausgezeichnet. Das Projekt, das ausschließlich von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen getragen wird, versorgt nun schon seit mehr als vier Jahren Kinder und Jugendliche im Viertel mit Büchern, CDs, Kassetten und Videos. Die engagierten Frauen sehen sich und ihre Arbeit täglich bestätigt. Denn der Zustrom an neuen Familien und Kindergruppen, die zum Ausleihen oder „nur“ zum Schmökern kommen, reißt nicht ab. „Der neue Standort an der Horner Straße 1 hat sich bewährt. Der Bedarf an einer Kinderbibliothek im Viertel ist enorm“, sagen Mitarbeiter und Nutzer.



Der Weg zu Papa ist weit, in Bildern malen sich Kinder aus der Trennungs-AG der Schule an der Lesingstraße den Kummer von der Seele.

Eine Trennungs-AG soll Schule machen

Projekt hilft Schülern über Dramen zu Hause hinweg

Von unserer Redakteurin
Rose Gerds-Schiffler

Das Mädchen war der Grundschullehrerin Ulrike Kuckero schon länger aufgefallen: Die Schülerin verhielt sich seit Wochen auffällig still. Dagegen reagierten zwei Jungen aus der Klasse beim kleinsten Anlass aggressiv und entwickelten sich zu unerträglichen Pausenrüpeln. Diese Trennungskinder, bei denen zu Hause gerade im wahrsten Sinne alles zu Bruch ging, blieben mit ihren Nöten, ihrer Wut und Traurigkeit in der Schule jedoch völlig allein.

„Irgendwann“, erinnert sich die 49-jährige Pädagogin Kuckero, „brauchte ich einfach eine Vision, wie das weitergehen soll“. Unterstützt von Fachleuten der Bremer Erziehungsberatungsstellen, entwickelte sie die Idee, eine Arbeitsgruppe für Kinder mit getrennt lebenden Eltern an der Schule Lesingstraße zu gründen. Der Erfolg war alles andere als gewiss. „Was könnten die Jungen und Mädchen in die AG ziehen und vor al-

lem bei der Stange halten?“, zweifelte die Lehrerin im Vorfeld manchmal an ihrem eigenen Projekt.

Doch schon kurz nach der Gründung der AG vor fünf Jahren musste Ulrike Kuckero bereits mehrere Kinder auf die Warteliste setzen. Die Art, wie die Lehrerin für ihre neue Gruppe in den Klassen warb, hatte die Kinder neugierig gemacht. „Das ist eine AG, da machen wir es uns richtig gemütlich, und die ist nur für euch da“, hatte die Pädagogin vor den anderen Schülern gesagt und den betroffenen Kindern damit den Nimbus des Besonderen verliehen.

Seitdem deckt Ulrike Kuckero einmal in der Woche in ihrem Klassenraum liebevoll den Tisch, kocht Tee und bietet ihren Teilnehmern Kekse an. „Die Kinder genießen es, versorgt zu werden“, ist die Lehrerin von dieser simplen wie effektiven Einstimmung längst überzeugt. Nach einer Erzählrunde beginnt die gemeinsame „Arbeit“. Ob bei der Pantomime, bei Malereien oder Kartarbeiten – es geht immer um Gefühle.

In Rollenspielen erproben die Mädchen und Jungen Verhaltensmuster, die sie vor den Streitereien ihrer Eltern schützen. Typisches Beispiel: Der Vater hat das Kind am Ende eines gemeinsamen Wochenendes später als vereinbart nach Hause gebracht; und die Mutter schäumt vor Wut.

Damit die Wortgefechte endlich aufhören, ziehen nicht wenige Kinder irgendwann unbewusst die Wut der Eltern auf sich und schaffen so wieder für Vater und Mutter einen kurzen Moment der Gemeinsamkeit. Eine fatale Lösung, die das Kind letztendlich noch mehr belastet.

Besser, so fanden die Kinder der AG inzwischen für sich heraus, sei es „einfach aus dem Zimmer zu gehen“ oder „die beste Freundin anzurufen“, statt zwischen den Erwachsenen zu vermitteln oder „die Decke im Schlafzimmer über den Kopf zu ziehen“. Trotz der bedrückenden Thematik werde in der Gruppe viel gelacht, erzählt Ulrike Kuckero. Manchmal spiele sie auch einfach nur mit „ihren“ Kindern oder gehe Eis essen. Geborgenheit wird großgeschrieben.

Die AG kommt an. Auch bei den Eltern. Viele sind erleichtert, dass ihre Kinder einen Ort haben, wo sie sich Gleichaltrigen oder einer Vertrauensperson außerhalb der Familie anvertrauen können. Menschen, für die der eigene Vater nicht der Buhmann ist oder Mama die „durchgeknallte Frau“, mit der man angeblich nicht mehr sprechen könne.

In Elterngesprächen versucht Ulrike Kuckero schließlich auch den Vätern und Müt-

Was wird aus den Kindern?

Bremer Institutionen beraten

(rog) In vielen Familien bestimmt die Trennung der Eltern den Alltag. Da Paare zwar auseinander gehen können, Eltern aber über ihre Kinder zwangsläufig in Kontakt bleiben, sind alle Betroffenen stark gefordert: Trotz Wut und einem hohen Maß an Enttäuschung müssen sie es schaffen, Regeln miteinander auszuhandeln und vor allem im Gespräch zu bleiben. In Bremen gibt es inzwischen eine Vielzahl von Beratungsstellen, die Kindern, Müttern und Vätern Unterstützung in dieser belastenden Lebenssituation anbieten. Die „Kooperationswerkstatt Trennung und Scheidung“ hat ein Faltblatt mit Adressen zu dem Thema herausgegeben (Telefon 44 72 38).

So bietet der Verein Bürgerhaus Westerterrassen am Montagmittag eine Gruppe für Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren an. Der kostenlose Kursus beginnt am 4. Februar und beinhaltet unter anderem Spiele, Gespräche sowie kreatives Gestalten (Telefon 44 72 38).

Gezielte Angebote für von Trennung betroffene Väter, Mütter und Kinder gibt es auch im Haus der Familie im Fehrfeld 7, im Haus der Familie an der Waller Heerstraße 24 (Telefon 361 8284, 361 8198) oder im Haus der Familie in Vegesack, Am Sedanplatz 7.

In eskalierenden Trennungssituationen bietet aber auch das Kinderschutzzentrum (7000 37) oder die „interdisziplinäre Trennungs- und Scheidungsberatungsstelle“ an der Universitätsallee, GW1, (Telefon 218 4286) Hilfe an. Fundierte Anlauforte sind zudem die über die Stadt verteilten Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und deren Familien, kurz „Erziehungsberatungsstellen“. Die unterschiedlichen Telefonnummern können über die Stadtauskunft 3610 erfragt werden.

tern ihre Schuldgefühle zu nehmen. Die in Bremen bislang noch einzigartige Arbeitsgemeinschaft hat jüngst einen Preis für beispielhafte Kinderarbeit erhalten.

Ab Sommer bietet Ulrike Kuckero zu dem Thema eine Lehrerfortbildung an. Fünf weitere Bremer Schulen können sich nach Auskunft der Bildungsbehörde zum nächsten Schuljahr um eine mit Lehrerstunden ausstattete Trennungs-AG bewerben. Damit die Arbeitsgruppen möglichst Schule machen, gibt Ulrike Kuckero auch gerne persönlich Auskunft unter der Telefonnummer 44 72 38.